

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 39. Stück.

Den 28sten September 1816.

Inhalt.

Beschluß der historischen Bemerkungen über die Raubstaaten. — Dem Andenken des Herrn F. L. Kock aus Wesel. — Ueber Einquartierung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geböhrnen 2c. — Hallischer Getreidepreis vom 17. bis 24. Sept. — 19 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Nur wo sich Einigkeit zur Kraft geselle
Vermag das Recht das Unrecht zu besiegen.

Historische Bemerkungen über die Raubstaaten.

(B e s c h l u ß.)

Nach dem Frieden mit Frankreich, der 1684 zu Stande kam, suchte Algier sich durch die Eroberung von Oran, das die Spanier noch immer inne hatten, furchtbarer zu machen. Erst 1708 während des spanischen Successionskriegs erreichten sie diesen Zweck. Doch blieb Algier nur bis ins Jahr 1731 im Besiz dieses wichtigen Plazes.

XVII. Jahrg.

(39)

Uebers

Ueberhaupt zeigte sich schon am Ende des 17ten Jahrhunderts, daß Algier zur See den europäischen Staaten bey weitem nicht mehr so furchtbar sey, als im Anfange desselben. Holland, England und Frankreich hatten ihr Seewesen während desselben theils neu geschaffen, theils durch fortgehende Verbesserungen zu der höchsten Vollkommenheit gebracht; die Algierer hingegen blieben damit auf der Stufe stehen, die das ihrige schon am Ende des sechzehnten Jahrhunderts erreicht hatte. In Muth und persönlicher Tapferkeit standen zwar die algierischen Seeleute keiner Seenation nach; aber in der Geschicklichkeit des Manövrirens, in der wissenschaftlichen Kenntniß der Navigation überhaupt, und der Seetaftik insbesondere, waren sie weit hinter ihnen zurückgeblieben, und lernten nun zu ihrem Schaden, daß Muth, Tapferkeit und Tollkühnheit jenen Abgang nicht ersetzen könnten. Weit davon entfernt, europäische Flotten, wie ehemals, mit Kühnheit anzugreifen, gingen sie ihnen vielmehr aus dem Wege, und wagten sich von nun an nur noch an einzelne Schiffe. Die Beute wurde seltener, und sie fanden ihr eigenes Interesse darin, ihre Politik auf die Abschließung von Friedensverträgen zu richten, in denen sie sich gewissere Einkünfte durch jährliche Tribute von einzelnen europäischen Mächten sicherten.

Desto wichtiger aber war das veränderte Verhältniß zur ottomanischen Pforte und deren Gesandten oder Pascha, welchen diese stets in Algier hielt. Der Dey Baba-Alli brachte dieß durch Geschenke, Bestechungen und andere Mittel zu Stande; dadurch bekam die bisherige türkische Oberherrschaft über

über die Barbaresken einen gewaltigen Stoß. Die algierische Regierung befolgte nun keine Befehle der Pforte mehr, und man erlaubte sich mit unter Mißhandlung des türkischen Pascha. Algier wurde igt ein förmlicher Bundesgenosse der Pforte. Der Dey hieß von nun an Pascha: Dey. Doch stand er stets auf einem gefährlichen Posten. Die meisten Dey's kamen bey Meutereyen, die vom Diwan ausgingen, gewaltsam um oder mußten flüchtig werden.

Jedoch sank nach der Mitte des 18. Jahrhunderts auch die Macht des Diwans. Der Dey ward immer unabhängiger. Nur die Seemacht ward immer weniger den Seemächten Europa's gewachsen. Dra n erhielt Algier 1792 durch einen Vertrag von Spanien zurück. Aber jeder Staat machte an seinen Küsten Anstalten, die Landungen der Seeräuber zu hindern. Dieß bewog Algier zu friedlichen Gesinnungen. Man begnügte sich Geschenke als eine Art von Tribut anzunehmen. So verpflichtete sich Holland im J. 1726 zu 200,000 Gulden, und nach und nach schloß auch England, Venedig, Schweden Frieden.

Unter den Dey's des vorigen Jahrhunderts hat keiner mit mehr Ansehn und Kraft regiert als Mahomed vom Jahr 1766 — 1791. Keiner verstand es wie er die kräftigsten Minister zu wählen, sich Volk und Williz geneigt zu erhalten. Spanien ließ 1776 eine Flotte mit 13 — 14000 Landtruppen auf der Rhede vor Algier erscheinen, die aber ohne etwas ausgerichtet zu haben zurückkehrte. 1783 hatte sie Anfangs bey einem neuen Angriff mehr Vortheile. Aber der Dey, der schrecklichen Verwüstungen nicht

2

achtend,

achtend, leistete so tapfern Widerstand, daß auch dieser Versuch scheiterte. Man trug 1785 den Frieden an. Der Dey entschloß sich langsam. Endlich siegte das spanische Geld. Eine Million floß in die Staatskasse. Keiner seiner Vorgänger hinterließ einen so großen Schatz als Mahomed, der 1791, 90 Jahr alt, starb.

Nach dieser Zeit sind die Streifereien immer wieder erneuert; selbst Mächte, die in Friedensbündnissen standen, wurden nicht gesont. Auch mit Frankreich entstanden Händel. Doch schloß der Dey Mustapha 1802 mit Bonaparte Frieden, als er von ernstlichen Küstungen gegen Algier Kunde bekommen hatte.

Die neuern Streitigkeiten mit England sind aus den öffentlichen Blättern bekannt, so wie die besonders durch den berühmten Briten und Seehelden Sir Sidney Smith aufgeregte Stimmung, endlich dem Ungebühr der Raubstaaten ein Ende zu machen. England, in Verbindung mit Belgien, hat das Signal gegeben. Bereits ist der englische Admiral Lord Exmouth vor Algier erschienen, hat am 27. Aug. die Flotte angegriffen und zum Theil verbrannt, das Kastell Molo zerstört; hat den Vertrag erzwungen, wodurch Algier dem Recht, Christensclaven zu machen, entsagt und alle Gefangenen sogleich ausliefert. Wie groß auch der Sieg seyn mag, so ist doch damit noch lange nicht die Kraft der Barbaren zerstört. Armeen von Hunderttausend möchten wohl nöthig seyn, dieß Ziel ganz zu erreichen. Alle Mächte müßten darüber nur einen kräftigen Willen haben. Wann wird diese Einigkeit kommen? E. U.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I.

Dem Andenken unsers Freundes

Herrn Friedrich Ludwig Kock
aus Wesel.

Am 12ten September d. J. vernichtete der Tod einen fruchtbaren Keim von Hoffnungen des Vaterlandes und entriß einer trauernden Wittve den innig geliebten Sohn, an dessen Daseyn sich ihr Glück und ihre Lebenslust knüpfte, — den Geschwistern, Anverwandten und Freunden den theuern Bruder und den, wegen seines annuthigen, in wissenschaftlicher und moralischer Hinsicht trefflich gebildeten Geistes tief verehrten Freund. Es starb an diesem Tage Herr Friedrich Ludwig Kock, geboren zu Wesel den 12. December 1797. Ein hitziges Nervenfieber raffte ihn binnen 11 Tagen dahin. Sein Vater war vor einigen Jahren schon gestorben und hinterließ ihn der tief gebeugten Wittve und zwey jüngern Kindern zum Troste und einstigem Beschützer. Seit einem halben Jahre studirte er hieselbst die Rechtswissenschaften mit ausgezeichnetem Fleiße und mit dem einzigen Bestreben, die von ihm gefaßten Erwartungen der Seinigen und des Vaterlandes zu erfüllen. Mit den trefflichsten Anlagen des Geistes ausgestattet, verband er mit der Liebe zu den Wissenschaften die Liebe zur Tugend und zur Religion. Geist und jugendliches Feuer lag in seinem Blicke neben dem Gepräge der reinsten Unschuld der Seele und der wohlwollendsten Gesinnungen für alle Menschen. Er starb als ein musterhafter Jüngling, von keinem Laster angehaucht. Sein Leben war glücklich, gesegnet und heiter wie die Morgenröthe, die

einen Sonnentag verkündigt; doch war es kurz und vorübergehend wie sie und ohne ihre Folge! „Wer hat des Herrn Sinn erkannt!“ — Jünglinge! möchtet wir alle so ruhig einst sterben können, wie er geendet hat!

Die hinterbliebenen Freunde des Verbliebenen.

So bist Du denn auf immer hingeshieden —
Entrückt auf immer Deinem Frühlingstag?
So blüht schon dort die Knospe, die hienieden
Der stillen Hoffnung noch im Schooße lag?

Und nimmer! nimmer sollen Dich hier schauen,
Die Deinem Glück so nah', so eng' verwandt?
Soll nimmermehr die Hoffnung auf Dich bauen,
Die um Dein Daseyn ihre Kränze wand?

Entschlafner Freund! Dein Antlitz deckt ein Schummer,
Umhüllt von Grabes ewig oder Nacht! —
Vergebens seufzt der Liebe stiller Kummer,
Dem Ruf der Freundschaft nie Dein Aug' erwacht!

So schlummre sanft! Dein Geist mit leichten Schwingen
Erhob sich über Erde, Grab und Tod,
Um kühn zu lichtern Höhen hin zu dringen,
Zu höh'rer Seligkeit — zu Deinem Gott!

O Mutter, traure nicht an seiner Bahre!
Erbeugte, weine nicht um Deinen Sohn!
Ihm flammet dort an Gottes Huldaltare
Der Preis der Tugend — seiner Tugend Lohn.

Und er war Dein! — Ist nicht auch Dein die Sonne,
Nicht Dein die Seligkeit, die er genießt?
Strahlt nicht auch Dir die heitre Gnadensonne,
Die Dich und ihn mit mildem Trost umfließt?

Ihr trauert Brüder! Ihm rinnt eure Zähre!

Gerecht ist eure Thräne, ihm geweint!

Doch — Ruh' in euren Busen wiederkehre!

Sind wir denn nicht auf ewig ihm vereint?

Er ging voran in jenes Land der Freude,

Wo keine Trennung mehr der Freund beklagt.

Ihm nach! Ihm nach! wenn einst nach kurzem Leide

Es unserm Hoffen, unsrer Seele tagt.

Ein herrlich Muster hat er uns gelassen,

Das Muster deutscher, biedrer Jugendkraft,

Das Vaterland mit Inbrunst zu umfassen,

Zu weihen ihm des Geistes Wissenschaft.

So laßt uns ihm nachschauen heitern Blickes!

Ihn hat ein Engel uns hinweggeführt.

Nicht Mächte sind's des eisernen Geschickes,

Ein Vater ist's, dem Dank in Thränen fließt.

Stäger.

Ueber Einquartierung.

Für die mit dem 1sten October angehenden Wintermonate ist die Quartier-Verpflegung nach folgenden Sätzen bestimmt:

für den Feldwebel	3	Thlr.	12	Gr.
für den Unterofficier	1	„	16	„
für den Gemeinen	1	„	6	„
für deren Frauen	1	„	6	„
für deren Kinder	—	„	15	„

Alle diejenigen, welche Quartier-Vergütung bisher zahlten oder empfangen, und sich deshalb schriftlich verbindlich machten, haben, in sofern ihnen obige

Säge nicht beliebten, sich bis zum 30sten d. M. auf dem Quartieramte zu melden. Im Nichtfall wird ihr Stillschweigen für fernere Genehmigung angenommen.

Halle, den 22. September 1816.

Ludwig.

3.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

1) Von Hrn. Sch. durch Hrn. Weigel an dreymonathlich zurückgezahlter Vergütung für das der Einquartierung gereichte Fleisch und Brodt 1 Thlr. 6 Gr.

2) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau Barman 20 Gr.

3) Von einem desgleichen der Kleinen Emilie durch Frau Dr. W. 1 Thlr. 12 Gr.

4) Von der vergnügten Hochzeit des Schuhmachermeisters J. F. E. am 15. Sept. 1 Thlr. 3 Gr.

4.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
August. September 1816.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 15. Sept. dem Unterofficier Bergmann eine Tochter, Johanne Marie Caroline. (Nr. 852.) — Dem Schneidermeister Stein eine T., Marie Louise. (Nr. 76.)

Ulrichsparochie: Den 15. Sept. dem Handarbeiter Schmidt eine T., Marie Henriette. (Nr. 320.) —

Den

- Den 16. dem Mehlhändler Krause eine F., Caroline Friederike. (Nr. 448.)
- Moritzparochie: Den 15. Sept. dem Unterofficier Möhring ein Sohn, Carl Paul. (Nr. 2151.) —
- Den 18. eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)
- Domkirche: Den 16. August dem Ober-Bergamts-Secretair Aschermann ein Sohn, August Heinrich Engelhardt. (Nr. 40.) — Den 11. September dem Schneidermeister Gottlieb Ludwig eine F., Sophie Dorothee Rosine. (Nr. 83.) — Den 22. dem Kanzley-Assistent Schmidt eine F. todtgeb. (Nr. 756.)
- Katholische Kirche: Den 2. Sept. dem Schuhmachergesellen Mücke ein Sohn, Friedrich August. (Nr. 578.) — Den 4. dem gewesenen Lazareth-Inspector Doffonslavy eine F., Johanne Emilie. (Moritzburg.)
- Neumarkt: Den 6. Sept. dem Einwohner Schalo ein Sohn, Friedrich Carl August. (Nr. 1093.) — Den 9. dem Schneider Pfeffer ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 1214.) — Dem Schneidermeister Lücke ein S., Joh. Christian Paul Louis. (Nr. 1295.) — Den 13. ein unehel. S. (Nr. 1093.)

b) Getraute.

- Marienparochie: Den 22. Sept. der Invalid Keisling mit J. S. Pöge.
- Ulrichsparochie: Den 22. Sept. der Böttchermeister Zebne mit Ch. W. S. Barmann. — Der Schuhmachermeister Lehmann mit J. M. Heinrich. — Der Landwehrmann Richter mit J. D. Hedler.
- Moritzparochie: Den 22. Sept. der Bürger Köder mit L. S. Picht geb. Vester.
- Domkirche: Den 22. Sept. der Gärtler Klemann mit J. S. Agth.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 15. Sept. der Studiosus Woltersdorf aus Salzwedel, alt 18 Jahr, Nervenfieber. — Den 18. der Buchdrucker Franke, alt

- 28 J. Auszehrung. — Den 20. des Schneidermeisters Stein L., Marie Louise, alt 4 J. Krämpfe.
- Ulrichsparochie: Den 19. Sept. der Vicualienhändler Zille, alt 63 J. Blutsturz. — Eine unehel. L., alt 1 J. 5 M. 1 W. Streckfluß.
- Moritzparochie: Den 17. Sept. des Schneidergesellen Krause Wittwe, alt 39 J. Geschwulst.
- Domkirche: Den 16. Sept. der Kaufmann Bieler, alt 62 J. Auszehrung. — Des Kanzelley-Assistent Schmidt L. todtgeb.
- Katholische Kirche: Den 19. Sept. der gewesene Unterofficier Katschera, alt 40 J. Schlagfluß.
- Neumarkt: Den 17. Septbr. des Schuhmachermeisters Müller Ehefrau, alt 63 J. Blutsturz.

5.

Hallischer Getreidepreis.

- Den 17. Sept. Weizen 3 Thlr. 20 Gr., auch 3 Thlr. 10 Gr. Roggen 3 Thlr. 6 Gr., auch 2 Thlr. 20 Gr. Gerste 1 Thlr. 15 Gr., auch 1 Thlr. 8 Gr. Hafer 1 Thlr. 12 Gr., auch 1 Thlr. 8 Gr.
- Den 19. Sept. Weizen 3 Thlr. 20 Gr., auch 3 Thlr. 8 Gr. Roggen 3 Thlr. 8 Gr., auch 2 Thlr. 18 Gr. Gerste 1 Thlr. 16 Gr., auch 1 Thlr. 12 Gr. Hafer 1 Thlr. 12 Gr., auch 1 Thlr. 10 Gr.
- Den 21. Sept. Weizen 4 Thlr., auch 3 Thlr. 8 Gr. Roggen 3 Thlr. 8 Gr., auch 2 Thlr. 20 Gr. Gerste 1 Thlr. 16 Gr., auch 1 Thlr. 4 Gr. Hafer 1 Thlr. 10 Gr., auch 1 Thlr. 8 Gr.
- Den 24. Sept. Weizen 4 Thlr., auch 3 Thlr. 1 Gr. Roggen 3 Thlr. 12 Gr., auch 2 Thlr. 23 Gr. Gerste 1 Thlr. 18 Gr., auch 1 Thlr. 12 Gr. Hafer 1 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 4 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Die am 21sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Mädchen meldet ergebenst
Kamdohr.

Wettin, den 23. September 1816.

Meine Tochter Luise ist am 22ten dieses Monats glücklich von einem Sohne entbunden worden. Unsern Verwandten und Freunden zeige ich dies im Auftrag meines Schwiegersohnes, des Oberpredigers Pfeffer in Aken, ganz ergebenst an.

Halle, den 24. September 1816.

G. A. Müller,
Lector der englischen Sprache.

Mit dem ersten October dieses Jahres ist die Ortskasse für Halle und Neumarkt, welche sich bisher in der Wohnung des Ortseinnehmers Herrn Schiff befand, wieder auf das Rathhaus in die ehemalige Serviskassensube verlegt, in der, von dieser Zeit an, sowohl die Abgaben, welche bisher an diese Kasse abgetragen worden, als auch, sobald die Vorarbeiten zur neuen Serviseinrichtung beendigt, die Servisbeyträge zu berichtigen sind.

Die gewöhnlichen Einnahmetage sind jeden Monat vom Ersten bis einschließlich den Zehnten, Vormittags von acht bis zwölf und Nachmittags von zwey bis vier Uhr. Nachher wird noch zur Auszahlung der Servisberechtigten die Kasse vom funfzehnten bis zwey und zwanzigsten jedes Monats Vormittags von Neun bis Zwölf Uhr offen seyn.

Es können daher außer diesen bestimmten Tagen so wenig Einnahmen als Auszahlungen und am wenigsten in der Wohnung des Kassenrendanten statt finden, welches hierdurch dem Publikum zur Nachricht und Beachtung bekannt gemacht wird.

Halle, den 23. September 1816.

Der Magistrat. Heiser.

 Polizeylische Bekanntmachung.

Nach einer Verordnung Königl. Regierung vom 13ten v. M., welche sich im Amtsblatte Nr. 32 vom 7ten September d. J. befindet, ist festgesetzt:

- 1) Niemand soll auf der Straße schneller als im kurzen Trott, auf Brücken, in engen Gassen und beim Einbiegen in andere Straßen aber bloß im Schritt reiten oder fahren, auch den Fußgängern zurufen, und so lange anhalten, bis sich dieselben entfernt haben.
- 2) Der Fahrende, Reitende oder Führer soll jederzeit das Pferd in seiner Gewalt haben, und letzterer muß die Vorübergehenden vor Ausschlagen derselben warnen.
- 3) Angespannte Pferde dürfen ohne Aufsicht nicht auf der Straße gelassen werden, oder wenn der Führer sich ja von denselben entfernt, so muß er alle mögliche Vorsicht anwenden, damit kein Schaden entstehe.
- 4) Öffentliche Straßen dürfen nie mit Wagen versperrt werden, und endlich sollen
- 5) Pferde innerhalb der Stadt nicht eingefahren werden.

Wer gegen diese Vorschriften handelt, hat außer dem Ersatz des angerichteten Schadens, Geld- oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe verwirkt, die auch dann statt findet, im Fall kein Schaden geschehen wäre.

Halle, den 16. September 1816.

Der Königl. Polizey-Director.

In Abwesenheit.

Der Polizey-Commissar Saff.

Das von Gebauer gemahlte und von Bollinger gestochene wohlgetroffene Bildniß unsers Kronprinzen, ist so eben angekommen, und für 16 Gr. zu haben in der Geibelschen Kunsthandlung.

Zum meistbietenden Verkauf des von der verstorbenen Frau Controlleur Heinzmann dem Stadthospital angefallenen Hauses mit großem Garten und anderm Zubehör, sub Nr. 493 am alten Markt hieselbst gelegen, wird vor dem Magistrat zu Rathhause ein Termin auf den

5ten künftigen Monats October

Vormittags 11 Uhr öffentlich hiermit angesetzt, und sind die Bedingungen nebst Taxe vorher täglich Morgens in der rathhäuslichen Expedition beliebigst nachzusehen. Halle, den 4. September 1816.

Der Magistrat. Mellin.

Anzeige. R. C. Affourtit, Blumist zu Lisse bey Harlem in Holland, hat hiermit die Ehre, alle seine geehrten Freunde und Blumentliebhaber zu benachrichtigen, daß er wieder wie gewöhnlich bevorstehende Leipziger Michaelismesse mit einer auserlesenen Sammlung holländischer Blumenzwiebeln von allen möglichen Sorten, wie auch getrockneten Gemüse, Blumen- und Gemüse-Saamen, Rosen-, Pfirsich- und Apricosen-Bäume u. s. w. beziehen wird. Der Katalog ist bey Gebrüder Erkel in Leipzig und Johann Samuel Fesefeldt in Halle zu haben, welche beyde gegen freye Einsendung der Gelder Bestellung annehmen.

Den 29sten September nimmt die bekannte tägliche Reisegelegenheit nach Leipzig und retour zu reisen bey mir ihren Anfang; diese Gelegenheit ist vorzüglich mancher Tage in der Messe sehr bequem und billig.

W. Müller, Ackerbürger.

Die Liste der 2ten Klasse ist angekommen, und die Geminne können abgeholt werden; die Verneuerung der 3ten Klasse muß spätestens den 11ten October geschehen.

Halle, den 23. September 1816.

Kunde am Markt.

Der hier vor der Stadt belegene, der verwittweten Frau Stiftsamtmann Büttner zugehörige, ohngefähr Sechs bis Sieben Morgen haltende Weinberg, nebst dem darin belegenen Wohnhaus und Nebstehhäuschen, soll freywillig verkauft werden, und ist dazu

der 23ste October Vormittags um 10 Uhr zum Bierungstermine in des Unterschriebenen Behausung angesetzt. Kauflustige können daher ihr Gebot in diesem Termine thun und gewärtigen, daß mit dem Bestbietenden, wenn das Gebot annehmlich gefunden wird, der Kaufcontract abgeschlossen werden wird.

Die Bedingungen können sowohl bey Unterschriebenen, als auch bey dem Rendant Neuber nachgesehen werden. Auch kann auf Verlangen ein Theil des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Im Wohnhause ist parterre Ein Hausflur, auf welchen die Kette steht, eine Stube nebst Kammer, eine Küche mit einem Backofen.

In der darüber befindlichen Etage ist Ein Vorsaal, Ein verschlossener Saal, Eine Stube nebst Kammer, und eine Küche.

Ueber dieser Etage ist unter dem a la Manfurde gebaueten Dache ein verschlossener Saal und eine Kammer, und darüber ein Boden.

Unterm Hause ist ein Keller, und auf jeder Seite des Hauses ist ein Stall, der eine für Kühe, der andere für zwey Pferde.

Halle, den 12. September 1816.

Der Justizcommissarius und Notarius Voigt.

Vor dem Galgthore hinter dem Schießgraben ist ein Haus mit einem kleinen Garten (dabey ist noch ein größerer Garten) einzeln oder zusammen zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bey Herrn Paul an der Neumühle zu melden.

Eine Parthie von 7 bis 800 alten Holzriegeln liegen zum Verkauf in der großen Klausstraße Nr. 879 bey
Schmelzer.

Theater: Anzeige.

Dem hiesigen kunstliebenden Publikum, welches mir und meiner Frau schon bey mehreren ähnlichen Gelegenheiten so wohlwollende Beweise einer uns unschätzbaren Theilnahme gegeben hat, gebe ich mir die Ehre, hierdurch vorläufig anzuzeigen, daß wir, von unsrer Reise zurückgekehrt, kommenden Montag den 30. September, zum Besten des eben so unglücklichen als verdienstlichen Schauspielers Herrn Weis schuh von Berlin, der — seit 8 Monaten krank und außer Gage — von der Breede'schen Gesellschaft hier zurückgeblieben ist, um seine Wiederherstellung abzuwarten, eine

dramatische Darstellung

im hiesigen Theater geben werden. Die ausführliche Inhaltsanzeige derselben werden die gewöhnlichen Anschlagzettel enthalten.

Halle, den 25. September 1816.

Sch ü h.

Ein unverheiratheter Mensch von gesetzten Jahren, welcher bisher als Hausknecht, auch als Kutscher gedient hat und die besten Zeugnisse seines guten Betragens aufzuweisen hat, sucht in gleicher Qualität je eher, je lieber ein anderweites Unterkommen. Das Nähere darüber bittet man bey dem Hrn. Schenkewirch Höckert an der Kuttelpforte zu erfragen.

Kommenden Sonntag als den 29. Sept. soll in dem Gasthose zu Schlettau das Erndtekrantzfest gefeyert werden, wozu ergebenst einladet
Langbein.

Den am 21sten d. M. erfolgten Tod seiner Frau, Johanne Wilhelmine Amalie geb. Bertram, zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an

der Kreisammann Rudloff.

Mücheln, am 23. September 1816.

Am 17ten d. M. starb an Entkräftung die Ehefrau des Schuhmachermeisters Müller auf dem Neumarkte.

Nähe an 40 Jahr hat dieselbe bey meinen seligen Schwiegereltern und in meinem Hause mit musterhafter Treue, seltner Redlichkeit und unermüdetem Fleiß gedient, welches öffentlich und mit Dank anzuerkennen ich mich verpflichtet fühle. Möge ihr Beispiel andern Dießenden Ermunterung werden, so zu handeln, daß nach ihrem Dahinscheiden ein ähnliches von ihnen gerühmt werden kann.

Halle, den 22. September 1816.

Lehmann senior.

Wir erhielten so eben wieder einige der neuesten Berliner Strick- und Tapissere-Muster, desgl. eine Auswahl Muster zum Sticken in Plattsch und Tambourin.

Geibelsche Kunsthandlung.

In der Fleischerstraße Nr. 149 sind zwey Stuben und eine Kammer an eine stille Familie zu vermietthen.

Pränumerationsanzeige.

Mit diesem Stück endigt sich das dritte Vierteljahr vom 17. Jahrgang des Wochenblatts. Man ersucht daher diejenigen, welche nur auf das dritte Quartal pränumerirt haben, auf das vierte die Pränumeration mit 4 Gr., oder wie viel sonst ihre Milde bestimmt, an die Herumträger zu entrichten. — Auch kann noch jetzt auf das ganze Jahr mit 16 Gr. pränumerirt werden; die vorigen 38 Stücke werden nachgeliefert.